

Fallbeispiel Herr Urs Wälti

Personalien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Urs Wälti ▪ geb. 30.03.1967 in der Innerschweiz ▪ Grösse 178 cm, Gewicht 71 kg ▪ ledig ▪ reformiert
Biografie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hr. Wälti ist unter prekären Umständen mit 5 Geschwistern ohne die Eltern aufgewachsen. ▪ Er hat mit keinem der Geschwister mehr Kontakt. ▪ Nach der Schulzeit hat er eine IV-Anlehre als Gärtner absolviert. ▪ Seit der Lehre zeigte sich sein Interesse an Tieren. ▪ Er arbeitete über Jahre in einer geschützten Werkstatt und lebte allein in einer Wohnung. ▪ 2005 fand sein Beistand für ihn eine Pflegefamilie, als er allein nicht mehr zurechtkam. ▪ Nach 6 Jahren wechselte die Familie den Kanton und konnte ihn nicht mehr betreuen. ▪ Es kam zu Schnupperkontakten im IV Wohnheim und dem definitiven Eintritt 01. März 2012.
Bezugspersonen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Er hatte nie ein grosses soziales Netz, wurde vom Beistand betreut. ▪ Beistand Herr Konrad Meister ▪ ehemalige Pflegefamilie Küenzi, Vreni und Sebastian
Medizinische Diagnosen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Oligophrenie und Enzephalopathie ▪ Verdacht auf Multiple Sklerose Dezember 2014 ▪ Rezidivierende Harnwegsinfektionen ▪ Gangstörung mit Hohlfuss links und Spitzfusshaltung rechts ▪ periphere arterielle Verschlusskrankheit Stadium 1 beidseits ▪ Verbrennung 2.-3. Grades von Ohr, Hals und Thorax im Februar 2014 durch eine Zigarette ▪ Verdacht auf Optikusneuropathie beidseits
Medikation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mirtazapin 30mg Tabletten 1-0-0 ▪ Sirdalud 2mg Tabletten 1-0-1 ▪ Magnesiocard 10 mmol 0-1-0 ▪ Calcimagon 500mg Kautabletten 0-1-0 ▪ Vitamin D3 Tropfen 1x wöchentlich

Weitere Informationen

Herr Wälti ist ruhig und zurückhaltend; war beliebt durch seine ruhige und beobachtende Art. Er verbringt die meiste Zeit im Rollstuhl. Seine Kraft zum Stehen schwindet. Die Fussstellung macht das Gehen fast unmöglich. Er kann nur zum Transfer ein paar wenige Schritte machen. Mit dem Rollstuhl kann er sich im Zimmer und im Flur bewegen und durch die automatische Tür nach draussen fahren. Weiter reicht die Kraft in Armen und Oberkörper nicht.

Er raucht weiterhin auch nach dem Unfall; nach Abmachung, kann er 3x 5 Zigaretten pro Tag erhalten. Im Atelier hat man ihm eine feuerfeste Schürze nähen lassen. Diese muss er tragen, wenn er alleine rauchen geht. Sobald Begleitung vom Personal bei ihm ist, braucht er den Schutz nicht.

Er kennt seine Betreuenden gut; die ihn in seinem Alltag begleiten.

Alltag heisst für ihn, dass er 2 x wöchentlich zum Rüsten (Rüstküche) geht, 2 x in der Werkstatt arbeitet, an Ausflügen teilnimmt, gern in Begleitung mit dem Postauto in den Ort fährt zum Einkaufen und auch 1 bis 2 x jährlich eine Ferienreise mit anderen Bewohnenden vom IV Wohnheim macht.

Zunehmend meldet er sich nicht für den Toilettengang; trägt Einlagen, die gewechselt werden.

Er besitzt eine recht grosse Musikauswahl von Rock bis Pop. Von allein kommt er nicht darauf Musik zu hören.

Für sein lebendes Meerschweinchen interessiert er sich nicht mehr. Sein Plüschtier hat er gern dabei.

Typische Situationen

Zum Rauchen fährt er im Rollstuhl vor die Tür unter das Vordach. An Regentagen bleibt er auch mal bis 14:45 Uhr im Bett.

Er äussert mit keinem Wort, ob er mit in den Ort möchte oder mit der Gruppe in die Cafeteria gehen möchte. In der Gruppe wirkt er teilnahmslos, muss mehrfach im Gespräch angesprochen und aufmerksam gemacht werden. Er hat Mühe mit den Augen zu folgen, seine Aussprache ist undeutlich. Nur mit Hilfe von Wiederholungen scheint Hr. Wälti Mitteilungen zu verstehen. Auf die Nachfrage, wann die Kochgruppe beginne, zuckt er mit den Schultern.

Herr Wälti bedient die Rufanlage und möchte auf der Toilette stuhlen. Der Transfer unter Anleitung und Unterstützung mit einer Person gelingt. Zurück im Rollstuhl wird er auf seine Füsse hingewiesen, die sich nicht mehr auf dem Fussraster befinden. Mit beiden Händen hebt er sie darauf.

Auf das Quieken des Meerschweinchens reagiert er erst, als die Kontaktperson ihn darauf aufmerksam macht. Auf den Vorschlag Musik laufen zu lassen, zuckt er mit den Schultern und zeigt ein kleines Nicken. Als die Musik läuft, klopft er leicht mit der rechten Hand den Takt mit.

Aufgaben und Fragestellungen

1. Visualisieren sie die Informationen aus dem Fallbeispiel und deren Zusammenhänge (z.B. mit Hilfe von MindMap, Cluster, ConceptMap/Begriffsnetz oder anderen Methoden).
2. Benennen Sie drei relevante Pflege- und Betreuungsprobleme an und beschreiben Sie die Ursachen, Symptome und Ressourcen.
3. Formulieren Sie fachlich korrekt das aus Ihrer Sicht zentrale Pflege- und Betreuungsziel, begründen Sie Ihre Wahl und zeigen Sie die fallrelevanten Zusammenhänge auf.
4. Formulieren Sie mögliche Massnahmen und begründen Sie, welche Massnahmen Sie durchführen würden.